



Herausgeber: Dr. F. Mamroth. — Redaktion: IX., Berggasse Nr. 31.
Sprechstunden von 12 bis 1 Uhr und von 4 bis 5 Uhr.

Wien, den 1. Februar 1886.

Hochverehrter Herr!

Empfangen Sie meinen innigsten Dank für die so große Güte, die Sie meinem
bescheidenen neuen Unternehmen erwiesen haben. Indem Sie die „Schönen Blumen Donau“
mit Ihrem Namen u. Ihrem Graph. honorar, übernimmt Sie damit die Verpflichtung, sich
in einem Maße fortzusetzen, die Ihnen nicht unendlich sein darf. Ich werde meinem
Stolz darauf folgen, Ihr Werkchen zu vertheilen u. fortzusetzen, u. würde mich glücklich
preisen, falls es mir erlaubt wäre, Sie auch in Zukunft all den geliebtesten aller
Mitwirkenden begrüßen zu können.

Obwohl mir Ihre Gedächtnis- u. Weihen unmissig ist, Ihnen persönlich zu danken,
zögere ich doch vor, es auf diesem Wege zu thun, weil ich es für unlogisch halte, Sie,
der Sie mir so gütig begiebt, mich Erkenntlichkeit zu belästigen.

Ich empfehle mich Ihnen, hochverehrter Herr!

Für

unpündlich so verbunden

D: F. Mamroth.



